

50 Jahre
Sektion Ebersberg-Grafling
im Deutschen Alpenverein

1919-1969



E

986

8 E 586

Alpenvereinsbucherei
D.A.V., München

77 762



Freunde der nahen Alpen haben vor 50 Jahren die Sektion Ebersberg–Grafing des Deutschen Alpenvereins gegründet und damit in diesen Gemeinden den sportlichen Bergsteigern großen Ansporn gegeben. Besonders die bergfreudige Jugend unserer Heimat fand stets hervorragende Betreuung in der Sektion, der im 50. Jahr des Bestehens meine herzlichsten Glückwünsche auf weiteres erfolgreiches Wirken gelten.

Dr. Remig Streibl
Landrat

*50 - JAHRFEIER
Sektion Ebersberg - Grafing
des Deutschen Alpenvereins e. V.*

*Schirmherrschaft :
Landrat Dr. R. Streibl, Ebersberg*

Festfolge:

Freitag, 24. Oktober 1969

20 Uhr Tanzveranstaltung der Vereinsjugend in Ebersberg,
Siegartsburg

Samstag, 25. Oktober 1969

14 Uhr Ausstellung und Besichtigung des Jugendheims in
Grafing, Bahnhofstraße 10

17 Uhr Eintreffen der Gäste und der benachbarten Vereine

18 Uhr Gemeinsames Abendessen in den Gaststätten in Grafing

20 Uhr Festabend in der alten Turnhalle in Grafing

Sonntag, 26. Oktober 1969

8.30 und 10 Uhr Gottesdienste

11 Uhr Standkonzert der Trachtenkapelle Eilbögen
am Marktplatz in Grafing

14 Uhr Verabschiedung der Gäste und Vereine

Programm für den Festabend

Samstag, 25. Oktober 1969 20 Uhr
Turnhalle Grafing

1. Musikalische Einleitung
 - a) Trachtenkapelle Ellbögen
 - b) Singkreis Ebersberg
2. Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden
3. Grußworte der Gäste
4. Trachtenkapelle Ellbögen
5. Chronik der Sektion
Lichtbildervortrag. Sprecher: Franz Haselwarter
6. Ehrungen

— Pause —

7. Trachtenkapelle Ellbögen
8. „Bergvagabunden“, ein heiteres Singspiel.
Mitwirkende: Jugend der Sektion, Singkreis Ebersberg,
S. Stolze
9. Ausklang: Trachtenkapelle Ellbögen

Ende gegen 22.30 Uhr



Ich nehme mit ganz besonderer Freude Gelegenheit, von dieser Stelle aus, in meiner Eigenschaft als 1. Bürgermeister unserer Stadt, der Alpenvereins-Sektion Ebersberg–Grafiing die besten Wünsche zum 50. Gründungsfest zu übermitteln.

Die Sektion, die sich im Verlauf der zurückliegenden 50 Jahre einen besonderen Namen gemacht hat, steht heute mit an führender Stelle der Ortsvereine. Diese Rangstelle kommt nicht von ungefähr; vielmehr ist dieses Verdienst auf das fruchtbare Wirken aller seit der Sektionsgründung tätigen Vorstandsmitglieder zurückzuführen.

Gestatten Sie mir, daß ich demzufolge all jenen Damen und Herren danke, die sich um den Fortbestand dieser für die Bergsteigerjugend so bedeutungsvollen Einrichtung verdient gemacht haben.

Ich hatte wiederholt Gelegenheit, mich – in einem Falle auch am sogenannten Ort des Geschehens – über die interne Sektionsarbeit zu unterrichten und ich fand es geradezu begeisternd, von welchem Kameradschaftsgeist Ihre Sektion getragen ist. Diese Feststellung nehme ich zum Anlaß, der Sektion auch für die Zukunft die besten Wünsche für ein gedeihliches Fortbestehen zu übermitteln.

Es ist mein persönlicher Wunsch, daß vor allem die Jugend verstehen lernt, welche Bedeutung einer echten Bergkameradschaft beizumessen ist.

Der Jubiläumsveranstaltung wünsche ich neben einem zahlreichen Zuspruch unserer Stadt- und Landbevölkerung den erwarteten Höhepunkt der bisherigen Sektionsgeschichte.

Josef Obermeier
1. Bürgermeister



Die Sektion Ebersberg–Grafiing des Deutschen Alpenvereins, in Ebersberg im Jahre 1922 als Sektion des damaligen Deutschen und Österreichischen Alpenvereins gegründet, kann am 24. und 25. Oktober 1969 ihr 50jähriges Bestehen feiern.

Die Sektion, die in den ersten 10 Jahren ihres Bestehens ihren Schwerpunkt in Ebersberg hatte – der unvergeßliche Oberamtsrichter Dr. Hans Essel war Vorsitzender –, genoß gesellschaftlich und bergsteigerisch hohes Ansehen.

Ich begrüße es herzlich, daß die Sektion heute im Deutschen Alpenverein dank einer zielbewußten Führung ihren guten Namen gewahrt und gefestigt hat und wünsche der Sektion Ebersberg–Grafiing im Deutschen Alpenverein zum 50jährigen Jubiläum alles Gute für die Zukunft und allen Mitgliedern ein herzliches „Berg Heil!“

Ferdinand Lehner
1. Bürgermeister



Die Sektion Ebersberg—Grafing des Deutschen Alpenvereins begeht in diesem Jahr ihr 50jähriges Jubiläum. Als Nachfolgeorganisation der Alpinen Vereinigung Grafings, die 1919 unter der Mitwirkung von einigen bergbegeisterten Bürgern Grafings feste Gestalt annahm, betreut die Sektion nunmehr ein halbes Jahrhundert hindurch die alpin interessierten Mitglieder, Freunde und Förderer im Landkreis Ebersberg.

Der erste alpine Zusammenschluß von Bürgern aus Grafing und Ebersberg fällt in die Zeit nach dem ersten Weltkrieg: Die Jugend, enttäuscht von dem Erlebnis des Krieges, besinnt sich auf die heimatlichen Berge und sucht dort gemeinsames Erleben. Mit 520 Mitgliedern aus allen Schichten der Bevölkerung unseres Landkreises und ihren starken Jugendgruppen hat die Sektion heute ihren bisher höchsten Stand erreicht. Dieser Aufschwung mag im Zug der Zeit liegen, in der größeren Freizeit und in der Ausbreitung des modernen Schilaufrs. Es ist zumindest ein Verdienst der Sektion, daß sie für diese gleichgerichteten Interessen ein Sammelbecken war und noch ist. Dennoch dürfen wir nicht übersehen, die Organisationsform der Sektion ist nur der Überbau, die dynamischen Kräfte liegen in der alpinen Begegnung unserer Mitglieder, in der Arbeit für unsere Jugend und in der Tätigkeit als Sachwalter zweier Hütten als Stützpunkte für gemeinsame Bergfahrten.

Mir als dem derzeitigen ersten Vorsitzenden obliegt es, allen jenen zu danken, die unsere Arbeit ermöglicht haben, voran den Pionieren des Vereins, von denen noch einige am Leben sind, darunter unserem Ehrenvorsitzenden Alfons Bauer, aber auch allen Mitgliedern, die der Sektion die Treue gehalten und manches persönliche und finanzielle Opfer gebracht haben. Ihnen haben wir die vorliegende Festschrift gewidmet. An dieser Stelle sei insbesondere auch jenen gedankt, die jetzt und in der Vergangenheit durch ihre Mitarbeit in der Vorstandschaft oder in der Geschäftsleitung unsere Sektion zusammengehalten haben.

Abschließend erbitte ich von unseren Mitgliedern, Freunden und Förderern weiterhin Treue und Mitarbeit. Möge die Sektion auch in den nächsten 50 Jahren blühen und gedeihen!

Berg-Heill

Dr. Hans Domcke
1. Vorsitzender

Die Sektion 1919 - 1969

Eigentlich sind wir mit unserer Jubiläumsfeier etwas spät daran. Bei formaler Betrachtung allerdings zu früh. Aber sehen wir uns die Sektionsgeschichte einmal etwas genauer an.

Einen losen Zusammenschluß Grafinger Bergsteiger gab es seit 1911. Unter dem Namen „Himmelmoser“ trafen sie sich — auch — zu geselligen Veranstaltungen. Aus dem Jahre 1911 stammt auch ein in Versen abgefaßtes „Lodschreiben“. Während des ersten Weltkrieges trafen sich die wenigen Mitglieder im Maschinenhaus des damaligen E-Werkes Altinger. Herr Altinger konnte nämlich seine Maschinen nicht sich selbst überlassen. Automation — damals noch unvorstellbar.

Im Jahre 1919 fanden sich dann regelmäßig ca. 25 Mitglieder donnerstags (!) im Nebenzimmer des Gasthauses „Wildbräu“ ein. Die „Alpine Vereinigung Grafing“ war entstanden. In der AVG ist die Keimzelle der späteren Sektion Ebersberg—Grafing zu sehen. Aus diesem Grunde ist es auch richtig, 1919 als das wahre Geburtsjahr anzusehen. Schon damals erhielt unser Xaver Ecker den Auftrag, in München beim Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein anzufragen, ob die AVG als Sektion aufgenommen werde.

Der Gründungseifer wurde in München kühl gestoppt. 30 Mitglieder reichten nicht aus. Außerdem fehlte es an einem Vereinsvermögen. Die AVG ließ sich nicht entmutigen. Sie machte weiter.

Im Jahre 1921 kam ein weiterer Anstoß aus Ebersberg. Schriftleiter Dr. Paul Wolf, Verleger Karl Schmidle, Lehrer Josef Huber, Obersekretär Karl Hörll und Zahntechniker Karl Seeser riefen für den 18. 12. 1921 zur Gründung einer Alpenvereinssektion auf. Mit Rücksicht auf die dortige Alpine Vereinigung wollte man auch die Grafinger hören. Durch 134 Beitragserklärungen bestärkt, fand dann am 5. März 1922 im Gasthaus „Saißreiner“ in Grafing die Gründungsversammlung statt. Ein Ausschuß wurde gewählt. 1. Vorsitzender war Amtsanwalt Dr. Essel, Ebersberg, 2. Vorsitzender Dr. Hintermayer, Grafing. Die Mitglieder der AVG traten geschlossen in die neue Sektion Ebersberg—Grafing ein. Am 18. 4. 1922 mußte auch der Hauptausschuß des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins seine Genehmigung erteilen.

Ein reges Vereinsleben begann. Neben gemeinsamen Bergtouren machten die Mitglieder Ausflüge zu den umliegenden Orten, aber auch zu den Forsthäusern Hubertus und Sauschütte. Gut besucht waren die Lichtbildervorträge. Obwohl die Sektion Ende 1923 bereits 182 Mitglieder hatte, bereitete die Geldentwertung große Sorgen. In der 2. Jahreshauptversammlung vom 13. 1. 1924 bedauerte der 1. Vorsitzende, Amtsanwalt Dr. Essel, daß das Streben der Sektion gehemmt sei.

Trotzdem brachte dann das Jahr 1924 große Erfolge. Am 25. 5. 1924 wurde eine Jugendgruppe unter der Leitung von Lorenz Weber, Kirchseeon, und F. X. Ecker, Grafing, gegründet. Schon Ende 1924 zählte die Gruppe 69 Mitglieder.

Auch eine Hütte konnte die Sektion pachten. Im Juni 1924 wurde für die Feichten-Alm ein Pachtvertrag auf 5 Jahre geschlossen. Viel Zeit und Mühe wurden beim Ausbau aufgewendet. Unter der Leitung von Hüttenwart Ecker wurden mittels eines Pferdefuhrwerkes Decken, Klappbett, Geschirr, Bilder, Uhr (warum eigentlich?), Verbandskasten, Gitarre, Zither, aber auch Stiefelzieher und Bierhahn auf die Feichten-Alm gebracht. Trotz dieser Mühen entschloß sich die Hauptversammlung vom 30. 1. 1927, die Hütte aufzugeben. Die Besucher der Hütte waren immer weniger geworden. Die Sektion war nicht in der Lage, jährlich RM 100.– bis RM 120.– zuzuschießen. Tatsächlich stand die Feichten-Alm jedoch bis 1929 zur Verfügung, denn der Eigentümer Pletzenauer bestand auf der Einhaltung des Pachtvertrages. Immerhin zählte die Hütte 1928 noch 476 Besucher.

Einen heute unverständlichen Beschluß faßte die Hauptversammlung vom 13. 12. 1930; die Jugendgruppe wurde aufgelöst, obwohl sie in den letzten Jahren ständig zwischen 75 und 95 Mitglieder hatte. Der heutige Ehrenvorsitzende der Sektion, Alfons Bauer, nannte in seinem Rechenschaftsbericht zur Hauptversammlung 1965 die Hintergründe: „Die Jugendgruppe wurde aufgelöst, da sie der Sektion nur Unkosten brachte, ohne einen nennenswerten Zuwachs an Mitgliedern aus diesem Kreis zu erhalten und eine nutz- und interesselose Sache geworden ist“.

Obwohl im Jahre 1931 die Guggen-Alm im Brünsteingebiet gepachtet werden konnte, nahm die Zahl der Mitglieder in den folgenden Jahren laufend ab. So zählte die Sektion 1934 nur noch 78 Mitglieder. In der Hauptversammlung von 1935 waren gar nur 12 (!) Personen anwesend.

Zweifellos fand hier die politische Entwicklung ihren Niederschlag. In der außerordentlichen Hauptversammlung vom 9. 8. 1933 wurde der Arierparagraph ein- und die befohlene Gleichschaltung durchgeführt. Die bisherige Vorstandschaft unter Inspektor Hartmann, Kirchseeon, an der Spitze trat zurück. Auf einen leidenschaftlichen Appell des damaligen Tourenwarts Sepp Staudter wurde die bisherige Vorstandschaft wiedergewählt. Genauer: der 1. Vorsitzende wurde gewählt; dieser bestimmte dann „in Wahrung des Führerprinzips“ die weiteren Mitglieder der Vorstandschaft. Im März 1939 fand die letzte Hauptversammlung der Sektion statt. Die Chronik der Sektion verstummt.

Trotz aller Schwierigkeiten mit der Militärregierung fand bereits am 12. Februar 1946 die erste Versammlung zur Gründung einer neuen Sektion Ebersberg–Grafing statt. Es waren 87 Mitglieder anwesend. Wer die damalige Zeit bewußt miterlebt hat, weiß, mit welchen Schwierigkeiten die Mitglieder Paul Oswald, F. X. Ecker und Rechtsanwalt Dr. Sedlmayr bei der Neugründung kämpfen mußten.

Als erste Sektion im süddeutschen Raum war „Ebersberg–Grafing“ wieder arbeitsfähig. Die Genehmigung zur Sektionsgründung erteilte der damalige Landrat Dr. Keßler am 29. April 1947. 1951 wurde wieder eine männliche Jugendgruppe unter Ernst Stengl gegründet. Zwei Jahre später baute Trudl Thomele die Mädelsgruppe auf. Wie schon früher, war auch in den Nachkriegsjahren bis weit in die 60er Jahre die Aktivität der Sektion durch Geldsorgen stark gehemmt. Trotzdem konnte 1956 die Reindl-Alm am Wendelstein ge-

pachtet und 1961 ausgebaut werden. 1960 sammelte Ecki Scholz die Jugendbergsteiger um sich.

Lange Zeit suchten die Jugendgruppen der Sektion einen Raum für die Heimabende. Mehrere Jahre waren wir Gäste der Sanitätskolonne Grafing. 1964 stellte die Stadt Grafing zwei Räume im Rieperdinger-Anwesen zur Verfügung. Viele der Stadträte haben sich bei dieser Gelegenheit persönlich für die Belange der Alpenvereinsjugend eingesetzt.

Als sich die Mitgliederzahl der 500er-Marke näherte, wagte die Sektion zwei entscheidende Schritte: Anfang 1968 wurde eine Geschäftsstelle eingerichtet und im November des gleichen Jahres übernahm sie die Betreuung des ganzjährig bewirtschafteten „Meißner Hauses“.

Martin Pletzer





Wir gedenken der Mitglieder,

die nicht mehr mit uns

auf Tour gehen können.

Ein Verein ist so gut wie sein 1. Vorsitzender; und die Sektion, dafür kann sie dankbar sein, hätte immer gute 1. Vorsitzende. Diese Männer gaben der Sektion die Impulse und hielten sie auch in schlechten Zeiten zusammen:

- Bis 1921
„Bauer“ bei der AVG: F. X. Arnold
- 1921–1929
Amtsanwalt Dr. Essel, Ebersberg
- 1929–1935
Reichsbahninspektor Hartmann, Kirchseeon
- 1935–1939
Rechtsanwalt Ludwig Ramlmayr, Ebersberg
- 1946–1949
F. X. Ecker, Grafing
- 1949–1953
Rechtsanwalt Dr. Rudolf Sedlmayr, Ebersberg
- 1953–1965
Bankdirektor Alfons Bauer, Grafing
- ab 1965
Vizepräsident Dr. Hans Domcke, Grafing

Wo den Vorstand der Schuh drückt

Der Redakteur der Festschrift war der Meinung, in einer solchen Beschreibung des Vereinslebens müsse auch der Vorsitzende zu Wort kommen und seine Sorgen zu Papier bringen. Ich konnte mich dieser wohlgemeinten Aufforderung nicht entziehen.

Freilich, ein Vereinsleben ohne Vorstand ist nicht denkbar: Einer muß da sein, der für alles verantwortlich zeichnet, der seinen Kopf hinhält, der geduldig alle Klagen anhört, Spannungen ausgleicht und der an alles denkt. Manche werden über den Vorstand lächeln, manche werden ihn bedauern. Wenn andere genießen, läuft er geschäftig hin und her, denkt bereits an die nächste Tour, an die Auswahl der Vortragenden oder an den nächsten Arbeitsdienst (woher die Leute nehmen?) usw.

Sorgen hat ein Vorstand, aber nicht nur Sorgen, sondern auch viel Freude und manche frohe Stunde im Kreis der Bergkameraden. So werden die Belastungen ausgeglichen durch Stunden heiteren Beisammenseins, durch die Gemeinschaft in der Sektion, die Mithilfe und die Mitarbeit unserer Sektionsmitglieder, vor allem durch manche dankbare Geste. Ein reges Vereinsleben und die Überzeugung, daß sich die Sektionsmitglieder in dieser Gemeinschaft wohlfühlen, ist die schönste Anerkennung für die Arbeit des Vorstandes.

In einer Sektion wie der unsrigen, die noch klein genug ist, um die persönliche Begegnung zu pflegen, ist der Vorstand wie ein „guter Hausvater“. Er hat sich nicht nur mit alpinen und ausgesprochenen Vereinsfragen zu befassen, er muß vielmehr auch für die sonstigen Sorgen seiner engeren Mitarbeiter und seiner Sektionsmitglieder Zeit und Verständnis aufbringen. Eines unserer ältesten Mitglieder hat einmal ganz richtig bemerkt: „Wir sind wie eine große Familie“.

Es wäre ungerecht, würden an dieser Stelle nur die Sorgen erwähnt. Die Tätigkeit im Verein ist auch mit viel Freude verbunden. Vorweg sei das gute Verhältnis unter den Vorstandsmitgliedern und zwischen den einzelnen Vereinsmitgliedern erwähnt. Es ist nicht überall so – ich weiß das aus der Arbeit im Hauptverein. Nichts ist schlimmer, als wenn die ohnehin schwierige ehrenamtliche Arbeit auch noch mit persönlichen Querelen belastet wird. Erwähnt habe ich die vielen frohen Stunden, die ich gemeinsam mit meinen Kameraden auf der Tour, bei der gemeinsamen Arbeit und vor allem bei geselligen Veranstaltungen erleben durfte. Bei letzteren möchte ich kurz verweilen: Wir sind nicht nur Bergsteiger, die alles andere weit von sich weisen, wir haben uns stets um ein weitgespanntes Vereinsleben bemüht. Vereinsfeste und persönliche Feiern (Hochzeiten, Kindstauen und Hebfeiern) waren daher Höhepunkte, an die man gerne zurückdenkt. Die Bemerkungen des Vorstandes sollten allerdings nicht immer wörtlich genommen werden, so etwa die bei-läufige Äußerung: „Ich will in diesem Jahr einige schöne Hochzeiten erleben“, worauf dann prompt ein wahres Junggesellensterben einsetzte.

Was in unserer Sektion anerkennend zu erwähnen ist, ist die spontane Mitarbeit einiger besonders aktiver Sektionsmitglieder, leider sind es immer wieder dieselben. So verfügt der Vorstand dieser kleinen Sektion über einen Stamm guter Handwerker und Hilfstruppen, um die ihn manche große Sektion beneiden wird. Diese Dinge sind von Vorteil, wenn es darum geht, das Jugend-

heim auszubauen oder auf den Hütten Arbeitsdienste zu verrichten. Ich denke vor allem an die zahlreichen Einsätze auf dem Meißner-Haus. Erfreulich ist auch, daß die Jugend in dieser Richtung Initiative entwickelt. Dennoch sei die Anmerkung erlaubt, daß die Zahl derer, die über das Beitragsaufbringen hinaus aktiv oder finanziell die Sektion unterstützen, nicht groß genug sein kann. Allein die pünktliche Zahlung des Jahresbeitrags — an sich eine Selbstverständlichkeit — kann schon eine große Hilfe sein. Nicht unerwähnt lassen möchte ich die Arbeit unserer Geschäftsstelle, insbesondere der Frau Klara Pletzer. Ihr unermüdlicher Einsatz und vor allem ihre peinliche Ordnung in Vereinsdingen sind für den Vorstand eine unentbehrliche Hilfe und Unterstützung.

Der Hervorhebung bedarf auch die Stärke unserer Jugendgruppen und die intensive Jugendarbeit der Sektion. Nach Auffassung des Hauptvereins gehört die Sektion Ebersberg—Grafing auf diesem Sektor zu den Spitzensektionen im Bundesgebiet. An dieser Stelle sei daher unseren drei Jugendleitern für ihre selbstlose Arbeit gedankt. Was gibt es Schöneres, als einen jungen Menschen in die Berge zu begleiten und an seinem ursprünglichen Erleben teilzunehmen!

Als Ausklang seien noch ein paar Worte angefügt über unsere künftige Arbeit: Wir stehen an der Schwelle des Übergangs von einer kleinen zu einer großen Sektion. Manche mögen zögern, diesen Schritt zu gehen. Sie befürchten vielleicht, daß das jetzt bestehende persönliche Band zwischen den Sektionsmitgliedern zerreißen könnte; diese Befürchtung ist sicher nicht ganz unbegründet. Andererseits muß eine Sektion mit der Zeit gehen und allen berginteressierten Menschen unseres Landkreises — jung und alt — etwas bieten. Die Belastungen durch die beiden Hütten, durch unsere Jugendarbeit und durch die Notwendigkeit der Einrichtung einer Geschäftsstelle sind so, daß wir den uns vorgezeichneten Weg in Richtung einer leistungsfähigen, größeren Sektion gehen müssen. Das hindert nicht, daß sich die seit Jahren bestehenden Gruppen noch fester als bisher zusammenschließen und weiterhin gemeinsame Bergfahrten durchführen. Wir beabsichtigen, künftig unsere Arbeit — mehr als bisher — auch auf das übrige Gebiet des Landkreises auszuweiten und vor allem den westlichen Landkreis zu erfassen, um dort eventuell einmal eine eigene Ortsgruppe der Sektion zu errichten.

Der Verein darf nicht Selbstzweck werden, sondern er soll nur die äußere Form abgeben für ein reichhaltiges, vom Geist einer guten Bergkameradschaft getragenes Vereinsleben unserer Mitglieder.

Dr. D o m c k e
1. Vorsitzender



Mädelgruppe

Bis zur Gründung der Mädelgruppe im Jahre 1955 durch Trudi Thomele war in unserer Sektion die Meinung vertreten, das Bergsteigen sei ausschließlich Männersache. In der ersten Zeit wurde deshalb auch keinerlei Hilfestellung geleistet — man wollte erst mal abwarten, ob sich die „Bergsteigerinnen“ alleine durchsetzen könnten. Die damaligen Touren — Karwendel, Zillertal, Dolomiten, Steinernes Meer — zeigten, daß dies durchaus der Fall war. Nach der Bewährungsprobe wurden die Mädchen allmählich in die Sektionsgemeinschaft aufgenommen, von der sie heute nicht mehr wegzudenken sind. Inzwischen haben wir schon viele gemeinsame Bergfahrten unternommen und gerade bei Gletscher- und Skitouren oder leichten Klettereien vertrauen wir uns doch lieber einem männlichen Führer an.

In den Heimabenden, die jeden ersten und dritten Montag eines Monats stattfinden, wird das Tourenprogramm durch Themen wie Wetterkunde, Naturschutz, erste Hilfe im Gebirge oder interessante Dia-Vorträge ergänzt. Unsere Gruppe hat sich auch stets als sehr gesangsfreudig erwiesen.

Wenn auch das Wandern und Bergsteigen bei uns im Vordergrund steht, so beteiligen wir uns immer gerne an den Veranstaltungen des Kreisjugendrings, wie an Prag- und Berlinfahrten oder dem deutsch-französischen Jugendaustausch. Eine zweiwöchige Radtour durch Dänemark ist allen Teilnehmern noch in besonders schöner Erinnerung.

Christl Z a s c h k e





Jugendbergsteiger

Die Sektion zählte schon gut vierzig Jahre, als ihr nach Jungmannschaft und Mädchengruppe ein weiterer Nachwuchs beschert wurde: die Gruppe der Jugendbergsteiger. Dieses kam nicht von ungefähr. Bereits im Jahre 1960 war Ecki Scholz bemüht, die Jüngsten des Vereins, die bis dahin ein dürrtiges Mittläuferdasein gefristet hatten, in einer eigenen Gruppe zusammenzufassen. Doch dieser Versuch scheiterte noch am mangelnden Interesse der Jugendlichen. Drei Jahre später betätigte sich einer der ganz jungen Aktiven, Hans Ramsl, als Geburtshelfer. Unter seiner Vormundschaft entwickelte sich das anfängliche Sorgenkind zu einer stattlichen und begeisterten Schar junger Bergfexen. Nach drei Jahren gab Hans Ramsl die Leitung der Jugendgruppe ab. Für eine Übergangszeit konnte Rudi Hein gewonnen werden, und ein Jahr später, Anfang 1967, wurde mir der Nachwuchs „ans Herz gelegt“. So viel zum „Historischen“...

Die Aufgaben der Jugendgruppe werden vom Einmaleins des Bergsteigens diktiert. Von dem großen Themenkreis für die Heimabende sei nur das Wesentliche herausgegriffen. Danach sollten die Jugendbergsteiger wenigstens etwas

über den Aufbau der Alpen, über ihre Tier- und Pflanzenwelt gehört haben oder die Launen des Wetters „voraussagen“ und schlechte von guter Ausrüstung unterscheiden können. Das Wissen um die alpinen Gefahren, die Technik der Orientierung nach Karte, Höhenmesser und Bussole, dies alles gehört zum Handwerkszeug des aktiven Bergsteigers. Daneben führen wir unserer Jugend immer wieder die Belange des Naturschutzes vor Augen.

Solcherlei Wissenswertes und Interessantes aber langweilt den Vierzehn- wie den Achtzehnjährigen spätestens nach der ersten Wiederholung. Also auflockern! Einen festen Platz bei unseren allwöchentlichen Treffen nimmt die Diskussion ein, die aber bei einer vielseitig interessierten Jugend nicht mit dem Thema „Alpinismus“ erschöpft sein darf. Was sonst noch zur Abwechslung beiträgt? Da sind die Dia-Vorträge von Sektions„größen“, Kurzfilme und – die in allen Stimm(bruch)lagen gesungenen Bergsteiger- und Wanderlieder. Dies alles gehört dazu.

Wirklich begeistern wird sich unser Nachwuchs allein auf der Bergfahrt. Das gemeinsame Erleben, ob auf der Tour, in der gemütlichen Hütte oder bei der Heimfahrt im Bus, es fördert letztlich jene Eigenschaften, die von einem Bergsteiger erwartet werden: Kameradschaft und Hilfsbereitschaft, Ausdauer und Gewandtheit.

Das Tourenangebot ist groß. Alljährlich veranstaltet die Sektion Ski- und Kletterkurse. Die Gruppenfahrten der Jugendbergsteiger führen in alle Gebiete der bayerischen und nahen österreichischen Alpen – Sommer wie Winter. Jahr für Jahr steht ein ausgewachsener Dreitausender auf dem Programm, um so manchem ungestümen Ehrgeiz – „Wia hoch is' denn der überhaupt?“ – gerecht zu werden. Ein Ehrgeiz, der von uns nicht unterdrückt, aber doch in vernünftige Bahnen gelenkt wird. Für die Ferien bietet die Bergsteigerschule des DAV zahlreiche Tourenwochen und Ausbildungskurse. Bei allen Fahrten werden die körperlichen Voraussetzungen und finanziellen Möglichkeiten der Jugendlichen vollauf berücksichtigt.

War die Gruppe in ihren Anfängen für Vierzehn- bis Achtzehnjährige gedacht, so hat sich das Eintrittsalter in den letzten Jahren merklich nach unten verschoben. Im allgemeinen eine erfreuliche Tatsache, die aber den Jugendleiter aufgrund des zunehmenden Altersunterschiedes vor manche Probleme stellt. Doch gerade über das Interesse der Jüngsten freuen wir uns ganz besonders und wollen daher keinen zurückweisen. Der mögliche Ausweg: eine Gruppe für Kinder bis dreizehn Jahre – neben vielen anderen Aufgaben eine vor-dringliche für unsere Jubilarin.

Josef Zeller

Jungmannschaft

Die Jungmannschaft hat in der Sektion häufig eine wesentliche Rolle gespielt. Ernst Stengel hatte es seit Gründung der Jungmannschaft im Jahre 1951 verstanden, einen Kreis zünftiger Bergsteiger um sich zu sammeln. Es verdient hervorgehoben zu werden, daß die meisten der damaligen Jungmannschaftsmitglieder heute der Sektion als A-Mitglieder (und deren Ehefrauen als B-Mitglieder) eine wesentliche Stütze sind. Vor allem dieser Kreis war und ist es, der erhebliche Arbeitsleistungen erbracht hat. Ich denke vor allem an den Ausbau der Reindl-Alm. Das „Meißner Haus“ hat sie ebenso als unermüdliche Helfer gesehen.

Auch nachdem Ernst Stengel die Leitung der Jungmannschaft abgelegt hatte, war sie das aktive Element der Sektion. Viele Veranstaltungen, ob nun Fashingsball oder Ski-Langlauf, wurden von ihr ausgerichtet.

Diese „verschworene Gesellschaft“ ist aber zwangsläufig so nach und nach dem Jungmannschaftsalter entwachsen. Ein weiterer Grund für das Sinken der Mitgliederzahl in der Jungmannschaft ist, daß vor nicht allzu langer Zeit eine „Flurbereinigung“ durchgeführt wurde. Nach den Grundsätzen des Alpenvereins soll nur Mitglied der Jungmannschaft sein, wer aktiv am Gruppenleben teilnimmt, also die Heimabende besucht und bei den Führungstouren dabei ist. In der Zeit, in der das Angebot an Unterhaltung und Freizeitbeschäftigung ständig wächst, wird es zunehmend schwieriger, die Jugend für ein Ziel zu begeistern, bei dem ein persönlicher Einsatz unbedingt Voraussetzung ist.

In diesem Zusammenhang ist wohl auch der Besuch bei unseren Heimabenden zu sehen, die an jedem 1. und 3. Mittwoch im Monat stattfinden. „Vollversammlungen“ sind leider sehr sehr selten. Es ist für einen Jugendleiter nicht leicht, die Heimabende in einer für alle Teilnehmer interessanten und verständlichen Form zu gestalten. Andererseits ist es erfreulich, daß sich in der Jungmannschaft Mitglieder verschiedener Herkunft zusammenfinden.

Wenn auch die Zahl der Jungmannschaftsmitglieder derzeit im Vergleich zu früher nicht sehr hoch ist, so muß doch gesagt werden, daß eine Menge hervorragender Touren ausgeführt werden. Sicher wird die Mitgliederzahl auch wieder steigen, denn aus den Reihen der sehr aktiven und ausgezeichnet geführten Jugendbergsteiger wachsen ständig neue und bergbegeisterte Jungmannen nach.

Toni We i l h a m m e r



Adolf H a n k e:

Als Mitglied der Deutschen Himalaja - Expedition 1969

Wer hätte das gedacht? Ich genau so wenig wie jeder andere unserer Sektion! Nach einer gemeinsamen Bergtour stellte Ludwig Greißl, unser Expeditionsleiter, so ganz nebenbei die Frage: „Zu einem Achttausender, würdest Du da mitmachen?“ Das war schon im Sommer 1966. Danach blieb es lange Zeit ruhig. Nach Nepal durften keine Expeditionen mehr einreisen, die Gründe dafür waren wohl politischer Natur.

Der Expeditionsplan wurde jedoch nicht mehr aufgegeben und im Frühjahr 1968 gab uns ein Brief des deutschen Botschafters in Nepal, Dr. Loer, neue Hoffnung. Nach endloser Korrespondenz und Vorbereitungszeit, die zum Ende hin immer hektischer wurde, starteten wir zu sechst am 24. Februar mit unseren zwei Lkw's zu unserem großen Abenteuer. Der Expeditionsleiter Ludwig Greißl und zwei Kameraden folgten im Flugzeug nach. Die Namen der weiteren Teilnehmer sind: Erich Reismüller, Pit Schubert, Heinz Reiter, Reinhold Obster, Uwe Kerner, Dr. Karl Winkler und Helmut Müller.

Es geschah zum erstenmal, daß eine Groß-Expedition mit Lastautos ins Königreich Nepal unterwegs war. Aber der Suezkanal war gesperrt und die Schiffsreise um das Kap der Guten Hoffnung ist langwierig und teuer. Die Fahrt bringt uns schon am zweiten Tag sehr schlechte Straßen und den ersten Plattfuß an unserem Mercedes. Kurz hinter Istanbul bricht uns die Kraftstoffzuleitung – ein ungarischer Fernfahrer hilft uns aus der Klemme. Die Straßen in der Osttürkei sind gerade in den Wintermonaten in üblem Zustand und stundenlang müssen wir im Fußgängertempo dahinzuckeln. In Persien nimmt der Zustand einer Strecke von etwa 50 km geradezu Truppenübungsplatzcharakter an und nur mit Geländeantrieb gelingt es uns, manche Stellen zu passieren. Bis hinter Teheran verfolgen uns Regen und Kälte, dann jedoch an der Grenze

zu Afghanistan wird es fast schlagartig heiß und ein Sandsturm zeigt uns, wie ausgedörrt hier das wüstenähnliche Land ist. Aber durch Afghanistan zieht sich von West nach Ost eine prächtige Teerstraße. Die Straßen ab Afghanistan durch Pakistan und Indien sind alle geteert, nur manchmal recht schmal, 350 km vor Kabul glauben wir alle: „Jetzt können wir zu Fuß weiterlaufen“ – das Getriebe des Borgward hat blockiert. Mit dem Mercedes schleppen wir die ganze Nacht hindurch, bis wir Kabul erreichen. Eine deutsche Bau-firma hat die nötigen Ersatzteile und der Mechaniker arbeitet Tag und Nacht, um unser Fahrzeug wieder fahrbereit zu machen. Nach drei Tagen starten wir wieder und beide Fahrzeuge laufen ab hier ohne die kleinste Reparatur.

Ohne Aufregung verläuft die Fahrt durch Pakistan und Indien bis zur Grenze von Nepal. Hier beginnt eine neue Straße, die bis an den Fuß des Himalaja, bis Pokhara führt. Aber erst ein Drittel der Strecke von ca. 170 km ist fertig, der Rest befindet sich im Bau, ist aber befahrbar. Mit Lkw's ist es allerdings ein kleines Abenteuer. Aber glücklich erreichen wir Pokhara, den Ausgangspunkt der Expedition – nach 26 Tagen und 9700 gefahrenen Kilometern.

Einige Tage vergehen mit Ausladen und Bereitstellen der Lasten. Am Morgen des 26. März erscheinen die 240 verpflichteten Träger. Jeder bekommt seine 30 kg schwere Last. Etwa die Hälfte besteht aus Nahrungsmitteln, die andere Hälfte aus Ausrüstung. Der acht Tage dauernde Anmarsch bringt uns durch herrliche Gegenden. Immer wieder bergauf und bergab steigend zieht sich der Pfad bis hinauf zu den Schluchten des Modikola. Es war zu unserem Glück ein schneearmer Winter, so daß die Träger ohne zu streiken bis an die Gletscherzone gehen und wir unser Hauptlager in 4300 m Höhe aufschlagen können. Kaum jedoch war der letzte Träger unseren Blicken entschwunden, begann es zu schneien und es bescherte uns in kürzester Zeit 30–40 cm Neuschnee. Das Hauptproblem jeder Expedition, der Transport der Lasten, beschäftigte uns auch weiterhin, denn jetzt mußten die Lasten nach und nach höher befördert, und die Lager eingerichtet und versorgt werden. Lager I errichten wir 5130 m hoch mitten auf dem Gletscher, aber weitab von jeder Lawinengefahr. Ohne große Schwierigkeiten ist dieser Weg nach Lager I und das ist gut so, denn er wird von den 9 Sherpas und den 9 Sahibs, so nennen uns die Einheimischen, bis zu achtmal mit schwerem Gepäck zurückgelegt. Der Weg nach Lager II bereitet ernsthafte Schwierigkeiten, da er sich durch einen zerrissenen Gletscherbruch zieht. Einmal glauben wir einen Weg gefunden zu haben, am nächsten Tag jedoch kommen Obster, Schubert und Müller niedergeschlagen nach Lager I zurück mit der Nachricht, ein Stück des Weges sei verschwunden – eine Schneebrücke war eingestürzt. Von der Baumgrenze in etwa 3000 m mußten erst Holzstangen heraufgetragen und in 5500 m zu einer Leiter verbunden werden, die über eine 5 m breite Gletscherspalte gelegt wurde und so den Weg nach Lager II wieder öffnete. Das hat natürlich einige Zeit gedauert und erst am 18. April, 13 Tage nach Errichten des Lagers I, wird Lager II erstmals von Reiter und Müller bezogen, während wir anderen in Lager I bleiben.

Jeder Tag beginnt mit dem gleichen, energiefordernden Herausschlüpfen aus dem warmen Schlafsack in die manchmal recht empfindliche Kälte. Die Sherpas haben oft schon Tee gekocht, dazu werden einige Bissen hinabgewürgt und danach die Lasten verteilt. Nachts sinkt das Thermometer oft auf minus 30° C.

Wenn die Sonne aufsteigt, wird es jedoch schlagartig warm, so daß wir beim Tragen sehr bald unsere Hemden aufmachen. Fast jeden Tag heißt es neu spuren, da der tägliche Schneefall alle Spuren zugeweht hat.

Alle sieben Kameraden sind schon nach Lager III umgezogen, nur Greißl und ich sind noch in Lager II. Auch wir wollen morgen nach oben. Aber nachmittags fängt es an zu schneien, die ganze Nacht hindurch und auch am nächsten Tag ist kein Ende abzusehen. Das Lager steht in einem Schräghang und fortwährend gehen kleine Schneerutsche über unser Zelt und drohen es zu verschütten. Immer wieder heißt es ausschaufeln. Vier Tage sind wir hier eingeschlossen. Eines der beiden Zelte ist unter 2 Metern Schnee verschüttet. Als es am vierten Tag immer noch schneit, beschließen wir nach Lager I, wo der Großteil der Sherpas wartet, abzustiegen. Äußerst beschwerlich gestaltet sich der Abstieg durch den in Mulden teilweise mannshoch liegenden Schnee, so daß wir uns nur noch mehr mit Schwimmbewegungen vorwärtsbringen als mit Gehen. Wir sind sehr froh, als wir die uns entgegenkommenden Sherpas endlich erreichen.

Der Weg nach Lager III zieht durch eine schmale, eisschlagbedrohte Rinne. Um diesen gefährlichen Weg nicht zu oft gehen zu müssen, wird ein Schlitten aus Skiern angefertigt, womit wir alle Lasten durch die Rinne hinaufziehen.

Anfang Mai wird Lager IV in ca. 6400 m errichtet. Hier ist die Luft schon sehr dünn geworden und jeder Schritt wird mühsam. Bis hierher habe ich meine Skier mitgenommen, aber mit den Brettern aufsteigen bedeutet jedesmal 4 kg mehr mitzuschleppen und jeden Tag neu zu spuren, so daß ich endlich begreife, warum in den Himalajabergen meist ohne Skier gegangen wird, trotz des manchmal mehr als knietiefen Schnees.



Lager V steht kurz unter dem Glacier Dome in 7000 m. Am 9. Mai machten wir alle einen „Ausflug“ auf diesen Gipfel (7150 m), der zugleich mein höchster Punkt bleiben soll. Am gleichen Tag erreichen Schubert, Winkler und Obster den 7513 m hohen Gipfel des Roc Noir, der wiederum der höchste von der Expedition erreichte Punkt wird.

In den darauffolgenden Tagen wird Lager VI (7250 m) aufgebaut und von Obster, Schubert und Reismüller bezogen. Dann setzt zum erstenmal dieser unbarmherzig blasende, kalte Höhensturm ein, der es unmöglich macht, die Lager V und VI zu verlassen. Nach drei Tagen gelingt es den Dreien, nachdem der Wind etwas nachläßt, zu Lager V abzusteigen. Damit ist der erste Versuch, den Gipfel zu erreichen, gescheitert.

Auch der zweite Versuch von Reiter, Schubert, Winkler und Obster endet im Orgeln des Sturmes und sie sind froh, wohlbehalten nach Lager V absteigen zu können.

Somit ist uns der letzte Erfolg verwehrt geblieben. Wir mußten unsere Zelte abbauen, denn der nahende Monsun setzt jedem Himalaja-Unternehmen eine zeitliche Grenze.

Nach dem Rückmarsch vom Berg und einigen Tagen Aufenthalt in Nepal erreichten wir per Flugzeug, die Lastwagen hatten wir in Nepal verkauft, München, wo wir von Vertretern von Stadt und Land und vom DAV begrüßt wurden.

Abschließend freuten wir uns alle bei Leberkäs und bayrischem Bier über unsere gesunde Rückkehr – nur Schubert hatte sich die Zehen stark angefroren – und die gelungene Erstbesteigung des Roc Noir.

Sektionstour zur Weidener Hütte

*Damit sie sich mal kennalerna
Die junga und die altn Leut
Sollns mitanand in d' Berg neirenna
Dös wär amal a bsondre Freud.*

*So meint da Martin, unser Führer
Und jeda is da glei dabei
Bis er dann schaugt, ist in zwölz Autos
Aa ned oa oanzga Platz mehr frei.*

*Am Samstag trifft ma sich beim „Schwane“
A zeame Blasn san ma heit
Von unserm Vorstand bis zum Schane
Sans alle da — und koana feid.*

*Und scho gehts los mit de Vehikel
In kurzer Zeit sans obn in Schwaz
Sie fahrn sogar no weida auffi
Bis s' endlich stecka bleim im Baatz.*

*Schwer jammerns, wias dann z'Fuaß geh müaßn,
A jeder meint, dös wär scho z'vui
Und nach zwei Stund dann auf da Hüttn
Da sinkns eine in die Stui.*

*D' Weid'ner Hüttn is recht gmüätlich,
Fast werads z'eng für so vui Leit
Doch machts uns nix, mir rutschn zamma
So ham die Burschn aa a Freud.*

*Am Abend gibt's a rechte Gaudi
Da Wein vertut sei Wirkung ned;
Ja Martin, heid derfst ganz schö schimpfa
Bis d' alle drinad hast im Bett.*

*As Wetter laßt zu wünschn übrig
Beim Abmarsch dann am andern Tag
Und trotzdem wars bis nauß zum Gipfl
Recht schön und aa koa große Plag.*

*Da drobn is scho a saubre Kältn
Der Winter zoagt sei erschte Spur
Doch wia ma dann im Tal herunt san,
Sagt jeder — „s war a schöne Tour“.*

Christl Zschke



Das Meißner Haus

Das erste Jahr als „hüttenbetreuende Sektion“ liegt fast hinter uns. Auch ein Jubiläum? Ja, zumindest eins der Arbeit. Und die weiteren Jahre werden wir „bei dem Vorstand“ wohl auch verkraften. Hoffentlich aber ein bißerl geruh-samer. Derzeit ist jedenfalls für die Belebung der Vereinsarbeit ausreichend gesorgt.

Sterben die Ideallisten aus? Nein! Zumindest nicht in unserer Sektion. Das beweisen die zahlreichen freiwillig und unentgeltlich geleisteten Arbeiten unserer Mitglieder für das „Meißner Haus“. Da wurde gegraben, geschlossert, gezimmert, gemalert, gemauert, verputzt, gefliest, installiert, genäht, geputzt, gegartelt und vieles, vieles mehr. Besonders hervorzuheben ist die Neueindeckung des Daches mit Lärchenholzschildeln. Rund 25 000 Stück Schindeln wurden dabei verlegt und jeweils zweimal genagelt. Mit den erforderlichen Nebenarbeiten und der Montage der Dachrinnen, Kamineinfassungen und Blitzableiterhalterungen eine beachtliche Leistung.

Wenn wir schon alles selbst machen, muß doch auch die Kasse stimmen! Leider ist dem nicht so. Trotz Beihilfen vom DAV, Spenden und Nächtigungseinnahmen stehen wir momentan ganz gehörig in der Kreide.

Nahezu 20 000 DM haben wir in diesem Jahr für Anschaffungen und Unterhaltskosten aufgebracht. Etwa den gleichen Betrag kann man ansetzen für die kostenlosen Arbeiten unserer Mitglieder.

Weitere Maßnahmen wollen wir in den nächsten Jahren verwirklichen: Anschaffung neuer Matratzen für die Lager; Erweiterung des E-Werkes; Fertigstellung des Anbaus; Restaurierung der Außenfassaden; Verbesserungen in der Küche und den Toiletten; Einbau einer Zentralheizung.

Alle diese finanziellen Lasten müssen überwiegend aus den Nächtigungseinnahmen gedeckt werden.

Die Sektionsführung bemüht sich daher, durch Publikationen etc. die Besucherzahlen anzukurbeln. Wir bitten aber auch unsere Mitglieder, für den Besuch des „Meißner Hauses“ bei Verwandten, Freunden, Bekannten und Kollegen zu werben.

Nun aber zum „Meißner Haus“ selbst.

Die Sektion Meißen erbaute es im Jahre 1926 in 1720 m Höhe im Vikartal bei Innsbruck.

Zur Verfügung stehen 20 Betten in 8 Zimmern sowie 59 Matratzenlager in 4 Räumen. Die Zimmer sind teilweise, die Lager sämtlich heizbar. Fließendes Wasser (Almwasser! – kaltes Wasser!) gibt es in den einzelnen Stockwerken. Wer's aber dringend bedarf, kann auch warm duschen. Das Gastzimmer und das Springer-Stüberl (beide mit Meißner Kachelöfen ausgestattet) laden zum Aufenthalt. Im Freien stehen ein Wirtsgarten und eine Liegeterrasse für die Gäste bereit.

Zu erreichen ist das „Meißner Haus“

- a) zu Fuß ab Ellbögen-Mühlthal gemütlich in 1½–2 Stunden durch das Vikartal, entlang des Vikarbaches.
Ellbögen-Mühlthal erreicht man mit dem Auto über die Brenner- Autobahn, Ausfahrt Patsch (direkt vor der Europabrücke), oder mit dem Postbus ab Innsbruck;
- b) mit dem Auto auf der neuen Fahrstraße der Agrargemeinschaft von Ellbögen-Mühlthal bis zu den Hörtnagl-Almen (5 Minuten bis zum Haus). Diese Straße ist gesperrt. Der Schlüssel für die Schranke kann von Mitgliedern bei der Sektion gegen eine geringe Gebühr und Einsatz ausgeliehen werden;
- c) von Igls mit der Gondelbahn auf den Patscherkofel. Wanderung abwärts in ca. 1 Stunde. Rückweg entweder auf gleicher Strecke oder durch das Vikartal nach Ellbögen-Mühlthal, von dort mit Postbus zurück nach Igls;
- d) nur im Winter: mit Schilift ab Tulfes auf den Glungezer. Von hier Abfahrt (nur für gute Fahrer – keine Piste – Lawinengefahr) direkt zum Haus. Wiederaufstieg zum Glungezer (ca. 2½ Stunden) und Abfahrt auf längster und bekanntester Schiabfahrt Tirols.

Tourenmöglichkeiten: Gasthaus Boscheben (herrlicher Blick auf Innsbruck und das Inntal), Patscherkofel 2246 m, Vikarspitze 2307 m, Sonnenspitze 2639 m, Glungezer 2682 m, Gamslannerspitze 2675 m, Kreuzspitze (mit Blauseen) 2746 m, Rosenjoch 2796 m, Morgenkogel 2607 m.

Von allen Gipfeln hat man eine wunderbare Aussicht auf die Gebirgsgruppen Wetterstein, Karwendel, Tuxer, Zillertaler, Dolomiten, Stubai, Kalkkögel und die Ötztaler.

Der Wirt sorgt bestens für das leibliche Wohl. Wer sich jedoch aus dem eigenen Rucksack verpflegen will, kann dies ungehindert tun. Beim „Roten“ und einer zünftigen Stimmung wird's dann manchmal allerdings schwer fallen, zeitig (Hüttenruhe 11 Uhr – bitte nicht zu verwechseln mit vormittags) ins Bett zu gehen.

Wenn Ihr den Hüttenwirt weiterhin so unterstützt, wie Ihr es bisher getan habt, dann wird dieser auch künftig Freude an seiner Aufgabe haben.

Sepp Knogler

Die Reindl-Alm

Die Reindl-Alm am Wendelstein erfreut sich immer größerer Beliebtheit bei unseren jungen und nicht mehr ganz jungen Mitgliedern. Bei der Jugend, weil sie dort am Grafinger Köpferl, in den Felsen der Leit'n und in der „Wendelstein-West“ ihre Kletterkünste erproben kann, bei den Senioren, weil sie beschauliche Wanderungen auf die Hochsalwand, über den Schweinsberg bis hinüber zum Breitenstein unternehmen können.

Die Hütte liegt 1565 m über dem Meeresspiegel und hat Platz für 15 Personen. Sie ist nicht bewirtschaftet. Man muß sich also alles, was man essen und trinken will, selbst hinauftragen. An einem großen Ofen hat man Platz genug, sich auch ein Menü zu kochen. Töpfe, Pfannen, Kochlöffel, Tassen, Teller und Besteck stehen zu diesem Zweck zur Verfügung. Wenn man abends noch gemütlich beisammen sitzt, sorgt Gaslicht für genügend Beleuchtung. Vor der Hütte steht ein schöner geschnitzter Brunnen, aus dem frisches Quellwasser fließt. Im Winter allerdings muß man erst Schnee schmelzen, wenn man eine Tasse Tee will. Das rechnen wir dann zur Hüttenromantik!

Am schnellsten erreicht man die Hütte, wenn man von Grafing aus über Bad Aibling nach Feilnbach und weiter bis zur Wirts-Alm fährt. Von dort geht man nun ca. 1 1/2 Stunden bis zur Hütte. Der Weg ist mit Schildern „Zum Wendelstein“ ausreichend gekennzeichnet. Der bequemste Aufstieg führt von Brannenburg herauf. Von dort aus kann man sich auch mit der Zahnradbahn bis zur Mitteralm bringen lassen. Nach einem Bier geht man gemütlich in ca. 3/4 Stunden bis zur Hütte. Zwei Stunden länger braucht man, wenn man vom Parkplatz St. Margarethen aus aufsteigt.

Hermann Mair





Wichtige Anschriften für Sektionsmitglieder und solche, die es werden wollen.
Aufnahmeanträge, Mitteilungen über Anschriftenänderungen usw. richten Sie
bitte an:

DAV Sektion Ebersberg-Grafring
8018 Grafring, Postfach 32

Beiträge und Spenden zahlen Sie bitte auf folgende Konten ein:
Allgemeines Sektionskonto Volksbank Grafring Nr. 17 063
Postscheckkonto München Nr. 95 34
Hüttenkonto „Meißner Haus“ Volksbank Grafring Nr. 19 028
Hüttenkonto „Reindl-Alm“ Volksbank Grafring Nr. 17 984.

Geschäftsstelle:

8080 Grafring, Bahnhofstraße 10, Rückgebäude.
Geschäftszeiten: Mittwoch 9–12 Uhr, Donnerstag 18–20 Uhr.

Anschriften der Vorstandsmitglieder:

Dr. Hans D o m c k e, 1. Vorsitzender
8018 Grafring, Am Schönblick 6
Tel. 95 24

Martin P l e t z e r, 2. Vorsitzender
8018 S c h a m a c h, Elkofener Weg 6
Tel. 90 64

Heinrich O s w a l d, Schriftführer
8018 Grafring, Kirchenstraße 3
Tel. 582

Heinz H e i d e r, Schatzmeister
8018 Grafring, Brandstraße 8
Tel. 90 51

Hüttenwart für die Reindl-Alm:
Hermann M a i r
8018 Grafring, Mühlenstraße 6

Hüttenschlüssel und Anmeldungen für die Reindl-Alm bei Heinrich Oswald,
Grafring, Kirchenstraße 3 (nur während der Ladenöffnungszeiten).

Hüttenwart für das Meißner Haus:
Josef K n o g l e r
8018 Grafring, Griesstraße 21

Schlüssel für die Wegschanke bei Mühlthal gegen Gebühr und Einsatz bei
Heinrich Oswald, Kirchenstraße 3 und in der Geschäftsstelle. Voranmeldungen
für das Meißner Haus richten Sie direkt an den Hüttenwirt Herrn Franz
Tschugg, Meißner Haus, Post Patsch, Österreich.

Leiter der Jungmannschaft:
Toni W e i l h a m m e r
8018 Grafring, Bahnhofstraße 9
Leiter der Jugendbergsteiger (männlich)
Josef Z e l l e r
8018 Grafring, Ludwig-Thoma-Str. 19
Leiterin der Mädelsgruppe
Christel Z a s c h k e
8018 Grafring, Giselastraße 17



Wolfram PLETZER

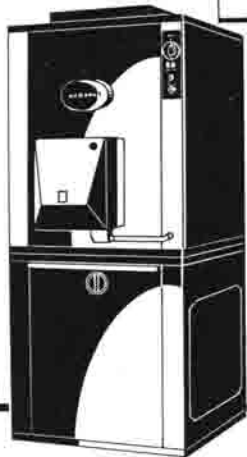
Heizung - Klima
offene Kamine



Wenn Sie bauen

planen Sie Behaglichkeit mit ein. Für Wärme im Winter und kühle Luft im Sommer sorgt die moderne Warmluft-Zentralheizung mit Buderus-Warmluftautomaten für Öl - Kohle - Gas

Warmluftautomat für Öl



8018 Grafing
am Rathaus

Whg. Schamach b. Grafing
Tel. 08108 / 9575

A. Brunnhuber

Stielwerk ♦ Eschenlohe

Blumen-Boutique

Christl Kuttner

Grafing - Griesstraße 12 - Telefon 743

Moderne Blumen- und Kranzbinderei

Freude durch Farben
und Tapeten vom

Farbenhaus
Groß
Malermeister

Grafing, Münchner Straße 5

Karl Flauber

Schreibwaren — Bürobedarf
Sämtliche Schulartikel
Geschäftsstelle des Münchner Merkur

Grafing bei München
Rotter Straße 4

Alles für den Sport

Sport-Huber

Grafing, Kellerstr. 1, Tel. 630

Sanitär
Heizung
Spenglerei

Hans Beslmüller
Grafing • Telefon 202

Herrenhüte und Mützen
finden Sie in Ihrem Fachgeschäft

Hans Mayer
Grafing • Jahnstraße 1

ERFRISCHUNGSGETRÄNKE
STETS VON

M. Wöllinger

Limonaden

Wöllli Fruchtsaftgetränk

Chabeso - Cola

Gröbi mit Vitamin C

(100 mg je 0,5 Ltr. Fl.)

Cola-Mix mit Coffein

Empi, ohne Coffein

Navinta-Tafelwasser

Florida - Boy - Orange

ohne Kohlensäure

Pepsi-Cola, Familienflasche

Überkinger-Sprudel,

Apollinaris

Franken Brunnen, Adel-

holzner ohne Kohlensäure

Karamalz, Diät-pils

Gröbi C
MIT VITAMIN

MICHAEL WOLLINGER

Erfrischungsgetränke

8018 GRAFING

Rosenheimer Straße 50

Telefon 9512

Parfümerien

Kosmetik

Kindernährmittel

Farben

Pflanzenschutz

in Ihrer

Drogerie

Daxenberger

Grafing bei München Marktplatz 17

Telefon 4 81

Konditorei

Cafe

Fischer



Grafing Marktplatz 15

Telefon 4 67

Elektrizität in jedem Gerät

Elektro - Installation - Wasch-

maschinen - Elektro - Herde

Neon - Leuchtschriften

Peter

Rothmoser KG

Elektrizitätswerk - Sägewerk

Grafing, Am Urteilbach 4

Tel. 251

Ihr Spezial - Herrenfriseur

Gottfried Fitzeck

Grafing, Münchner Straße 8 Telefon 95 22

Ihr schönstes Bergfoto

entwickelt und vergrößert

PAULA

Foto und Kunstgewerbe, Grafing, Kirchenstraße 2

Ein Begriff für behagliches Wohnen

Warmluft-Zentralheizung

Ecker - Heizungsbau

Franz Ametsbichler

Grafing, Kirchenstraße 2



Machen Sie mit beim Sparkassen-Computer-Service!
 Ein neuer Service für alle, die jung sind und an die Zukunft denken.
 Unser Computer schreibt Ihnen, wie Sie Ihr Geld Geld verdienen lassen.

**SPARKASSEN
 COMPUTER
 SERVICE**

Wir halten Fragebogen für Sie bereit.



Kreissparkasse Ebersberg

mit 16 Zweigstellen im Landkreis

Hans Hafenmair

Telefon: 242

BAUSTOFFE-BETONWERK
 VOLLAUTOMATISCHE
 BETONSTEINFERTIGUNG
 GRAFING BEI MÜNCHEN

DAMEN- UND HERRENSALON

Andreas Baumann

Moderne Haarpflege - Parfümerie

8018 Grafing bei München
 Glonner Straße 3 - Telefon 668

Ein guter Rat: geh doch zu

BAYER TEXTILHAUS
 MÜNCHNER STR.

Textilwaren Sie schlafen besser in Betten von

Bettwaren

Bettfedern-

Reinigung

Karl Singer

Grafing, Rotter Straße 3, Tel. 563

**JEDEM
DAS
SEINE -**

dem
Kenner
aber
ein



Brauereigenossenschaft
„zum Grandauer“
Grafring bei München
Telefon: 2 06

Die vielen **1000** großen und kleinen
eisernen Notwendigkeiten holt man
günstig bei

EISEN-ARNOLD

Grafring

Tel. 08108/236

— **Dugena** —

Uhren - Schmuck - Silberwaren

Franz X. Zwiesler

Inh.: Bernhard Roithner

Uhrmachermeister

*8018 Grafring bei München
nur Am Urteibach 1 - Tel.: 318*

Max Kreitmaier

Konditorei - Cafe
feinste Backwaren

Grafring, Marktplatz 8



*Bastelbedarf und
Sägenscharfdienst*

*Kunststoff- und
Sperrholzplatten im Zuschnitt*

RICHARD STADLER

8018 Grafring · Bahnhofstr. 1 · Tel. 08108/770

Ihr Fotosachgeschäft

Alois Weiß

FOTOMEISTER

Grafring bei München

Bahnhofstraße 11 · Ruf 9373



Lieferung und
Montage von
Ölbrennern u.
Gasbrennern

Alfons Reitberger

Grafring-Stadt, Glonner Straße 30
Ruf: 691

R. Stadler
KÜRSCHNERMEISTER

Moderne
Pelze
und schicke
Ledermoden

Grafiing bei München, Bahnhofstraße 25

Alle Textilien
in reicher Auswahl
guter Qualität
zu günstigem Preis

bei

H. Kindl

Grafiing, Bahnhofstraße 3

Erdgas-Anlagen · Raumheizöfen · Gasherde

FRANZ ZELLER

Grafiing, Bahnhofstraße 18 — Tel. 5 20

Zentralheizung · Ölfeuerung · Sanitäre Installation

Feiner Käse
in großer Auswahl
Milch
und Lebensmittel

Mayr

Grafiing, Griesstraße

Frisiersalon

Walter

Weniger

8018 Grafiing b. München
Lederergasse 1 · Tel. 08108/612

Josef KIERMEIER

Landwirtschaftliches Lagerhaus

Grafiing b. München — Lagerhausstraße 11 · Telefon 5 01

Krawatten, Hosenträger, Anzüge, Sakkos,
Hosen, auch Unterhosen, Hemden, Gürtel,
Pullover, Socken, Arbeitskleidung, Knie-
strümpfe, Strickwesten, Trachtenanzüge,
Sportjacken

Kaiser

Herrenbekleidung
Inhaber
Heinrich Oswald
Grafiing, Ktrchenstr. 3, Tel. 5 82

Meistersud®



BIER
DER
SPITZEN-
KLASSE



WILDBRÄU GRAFING

CHEMISCHE REINIGUNG

ADRETT Grafing

die neuzeitliche Trockenreinigung

führend im Landkreis

Mascher & Noder



Vertragshändler der Adam Opel AG
Neu- und Gebrauchtwagen-Verkauf
Ersatzteile — Shell-Station

GRAFING bei München

Mündner Straße 30 — Telefon 454

Josef Wieser KAROSSERIEBAUMEISTER

AUTOSPENGLEREI
EINBRENNLACKIERUNG

GRAFING bei München, Bergstraße 25, Tel. 0 81 08 / 2 16

Brot- und Feinbäckerei
Hans Schwaiger
 Grafing, Kirchenplatz 6 · Tel. 9349



HARTMANN
RENAULT - Händler

8018 Grafing
 Glonner Straße 14
 Telefon 08108 / 515

RENAULT

Otto Sirtl

Tabakwaren
 Weine und Spirituosen
 Groß- und Kleinhandel
 Zigaretten - Automaten
 Grafing b. München, Marktplatz
 Telefon 258



Schuh
HAIMERL

Grafing b. München
 Rotter Straße 10 - Telefon 322

Sebastian Gassner

Holz und Kohlen
Heizöl - Haushaltstanks

Grafing bei München - Telefon 464

Große Auswahl an
Beleuchtungen - Elektrogeräten
 einschließlich Installation bietet

Elektrohaus
ANTON OSWALD
 Grafing, Rotter Straße 2
 Telefon 303

Bau- und Möbelschreinerei

Johann Schwaninger
 & Sohn

Grafing, Weißberggasse 1

D. BRAEUER

FACHGESCHAFT
 FÜR BUROBEDARF
 SCHREIBWAREN
 Anfertigung von:
 Gummistempeln
 Fotokopien

GRAFING
 Marktplatz 22
 Telefon 08108/9437

Beste Fleisch- und Wurstwaren

Franz Saisbreiner
 Metzgerei

Grafing, Marktplatz 24, Tel. 237

Mehr Freude in der Freizeit,
mehr Erfolg im Beruf
durch den Führerschein

Fahrschule
CARL FINK

8018 Grafing
 Poststraße 2, Telefon 506

Gewissenhafte Ausbildung seit 30 Jahren

Drogerie Koschmieder

Grafring, Marktplatz 11 bietet an und hält für Sie bereit:

Ellen Betrix-Kosmetik »Lancôme« die französische
Ikebana Exklusiv- Kosmetik
Seifen & Kölnisch Kosmetische Beratung

„Gesunde Heizung“!

Halb- und vollautomatisch

Fußbodenwärme

Gleichmäßige Wärmeverteilung!

Gesundes Raumklima!

Frischluffbeimischung!

Ausführungen in

Ol-Gas-Kohle

Nachtstrom

Besichtigen Sie diese modernsten
Heizungen in Betrieb!

Offene Kamine-Kachelöfen

**Wolfram
PLETZER**

HEIZUNGSBAUMEISTER

Grafring, am Rathaus — Tel. 08108 9379
Schamach bei Grafring

Was viele haben, sollten auch Sie erproben!

Die gute Einkaufsquelle in Grafring
für Obst, Gemüse, Lebensmittel, Feinkost

— Touristenproviant —

Paul Oswald Grafring

Griesmühle, Tel. 249

M. Bauer & Co.

Bilderleisten- und Rahmenfabrik

Grafring bei München

Telefon 3 60

Käse und Milch

kauft man im Fachgeschäft

Zellhuber

am Marktplatz 12

✦

„Rewe“ Lebensmittel

Brot und Backwaren
der Bäckerei Scholz

**Spezialbrote:
Höpfungsterei und
Hahnhof München**

Alle Bergbücher
und Wanderführer
nur von Buchhandlung

PAULING

8019 Ebersberg
Sieghartstraße 4
Ruf 83 72

Elektro Dietrich

Ihr Fachgeschäft für Beleuchtung und Elektro-Artikel

Grafring, Griesstraße 13



AUTO LENTNER

Audi

Vertreter der Daimler-Benz Aktiengesellschaft
Händler der Auto Union

GRAFING BEI MÜNCHEN TEL. 231
WASSERBURG AM INN TEL. 2860

Mineralöl-Großhandel

JOSEF KÜRZEDER

Heizöl - Diesel - Benzin - Industrieöle
Haushalttanks für Heizöl

Gasolin-Tankstation

Reifendienst - KFZ-Zubehör - Fahrräder
Ebersberg, Eberhardstraße 42 b - Tel. 8343

Ein heisser Hit – Raichle Hit Extra nur DM 99.80

Neu! Der extra günstige 5-Schnallenski-
schuh mit prima Passform. Dank der
drehbaren Raichle-Micro-Schnalle mass-
genauer, druckfreier Sitz. Und trotzdem
unwahrscheinlich günstig.
Damen DM 99.80 Herren DM 109.–

Es gibt einen Raichle für jeden
Fuss, jeden Fahrer, jedes Budget
(ab DM 89.80 bis DM 270.–,
Kinder ab DM 69.80).

Raichle

RA-F 868



SCHUHHAUS
Kirchberger

Grafiing · Markt Schwaben · Kirchseeon

HANS SCHARRER

Landhandel · Bäckerei · Konditorei · Cafe



Ebersberg, Marienplatz 6

Telefon 08108/8350

Landmaschinen



Deutz - Fahr

Vertragshändler

Reparatur - Werkstätte

Ersatzteillager

FORSTING Tel. 08104/253 u. 272

Erich Meindl

Natursteinbetrieb · 8019 Ebersberg, Rosenheimer Straße 4

Telefon 08108 / 8361

*Ausführung sämtlicher Grabsteindenk-
mäler sowie einschlägige Bauarbeiten*

Manfred **Bergmeister**

Kunstschmiedemeister

8019 Ebersberg Telefon 8204

Kunstschmiede und Schlosserarbeiten
Metallbau



Hans Held

Tiefbau, 8019 Ebersberg, Telefon 8265

*Mit Freundl-Brot
werden Sie den Gipfel
ohne Müh' erreichen*



*Die Brotzeit schmeckt
besonders gut*



GEORG SCHUDER

Ebersberg, Sudetenstraße 1 — Telefon 08108/8319

*Ausführung sämtlicher einschlägiger
Arbeiten in Zimmerei und Bauschreinerei
sowie eigenes Sägewerk*

DROGERIE BISCHOF

Ebersberg, Marienplatz 9 und Dr.-Wintrich-Straße 49

Photo Agfa, Minox, Zeiss-Voigtländer, Entwicklung von Farb- und Schwarzweißbildern
Fotokopien

Farben Lacke, Pinsel,
techn. Artikel

Kosmetik
vollständige Depots,
Helena Rubinstein, Binella,
Inka, Ellen, Betrix, Marbert,
Lippenstifte, Nagellacke,
Augen make up

Kindernährmittel
Alete, Hipp, Milupa, Aponti,
Nestle

Kinderpflege
Fissan, Walter-Rau, Penaten,
Nivea

Reform Vitaborn, Rabenhorst, Eden, Schöneberger,
Rademann-Diät für Diabetiker

WOCHERMAIER EBERSBERG

Wildermuthstr. 6 · Telefon 83.58



*Planung, Ausführung
und Kundendienst von*

- ◆ Heizung
- ◆ Ölfeuerung
- ◆ Lüftung
- ◆ Sanitär
- ◆ Gasanlagen

E. LEIMEISTER

Ebersberg, Schwedenweg 18

*Generalvertretung und Lager der Fa. Jakob Gerhard
WEINGROSSKELLEREIEN-SEKTKELLEREI*

Nierstein am Rhein

Wir liefern frei Haus ab 24 Flaschen

*Rhein - Pfalz - Mosel - Auslandsweine, Traubensäfte,
Diabetikerweine, Sekte, Diabetikersekte*

Telefon: Ebersberg 82 60

Bibliothek des Deutschen Alpenvereins



049000437913